

Zielvereinbarung

zwischen

**dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)**

und

**der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“
Potsdam-Babelsberg
(Hochschule)**

für die Jahre 2010 bis 2012

I. Präambel

Zwischen der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den Hochschulen besteht Einigkeit darüber, dass sich die Zielvereinbarungen auch in ihrer zweiten Laufzeit bewährt haben. Ihr kooperativer Charakter und ihre Fokussierung auf die wettbewerbsrelevante Profilbildung der Hochschulen machen sie zu einem geeigneten und effektiven Instrument im Verhältnis zwischen den in ihrer Aufgabenerfüllung in hohem Maße autonomen Hochschulen und dem Staat. Im zweiten Zielvereinbarungszeitraum von 2007 bis 2009 wurden wichtige Entwicklungen vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung - insbesondere in der Lehre -, Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie Wissens- und Technologietransfer angestoßen und vorangebracht.

Der Abschluss von neuen Zielvereinbarungen für den Zeitraum von 2010 bis 2012 erfolgt sowohl vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen im Sinne eines Aufbaus auf dem bisher Erreichten als auch vor dem Hintergrund der Besonderheiten der für die nächsten Jahre zu erwartenden hochschulpolitischen Rahmenbedingungen.

1. Demographische Rahmenbedingungen

Diese Rahmenbedingungen werden insbesondere von der demographischen Entwicklung geprägt sein. Einerseits fällt die Spitze der aus der Verkürzung der Gymnasialzeit bundesweit resultierenden doppelten Abiturjahrgänge in den neuen Zielvereinbarungszeitraum. Andererseits wird die Zahl der Studienberechtigten im Land Brandenburg selbst ab dem Jahr 2013 deutlich absinken. Vor diesem Hintergrund hat sich das Land Brandenburg im Rahmen des Hochschulpakts 2020 solidarisch verpflichtet, die vorhandenen Studienkapazitäten weitgehend aufrecht zu erhalten und erhält hierfür zusätzliche Bundesmittel. Die Hochschulen werden sich innerhalb des Zielvereinbarungszeitraumes daher der Aufgabe stellen, Strategien zur Bewältigung des erhöhten Studierendenaufkommens aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge bundesweit, insbesondere aber im Berlin-Brandenburger Raum zu entwickeln. Die Sondersituation der kommenden Jahre bietet in diesem Zielvereinbarungszeitraum zugleich die Chance und die Verpflichtung, strategische Weichenstellungen vorzunehmen und Entwicklungen anzustoßen, die über die Laufzeit der Vereinbarung hinausreichen. Hochschulen und Ministerium sind sich daher einig, dass der neue Zielvereinbarungszeitraum genutzt werden soll, um einerseits bereits Erreichtes zu konsolidieren, andererseits aber auch die Voraussetzungen für eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft in der Zukunft zu schaffen.

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Das Volumen der Zielvereinbarungsmittel für 2010 – 2012 hat gegenüber dem ausgelaufenen Vereinbarungszeitraum einen deutlichen Aufwuchs erfahren. Im Sinne eines ganzheitlicheren Finanzierungsansatzes, der die Möglichkeiten der Hochschulen zu langfristigerer Planung und Profilierung verbessern soll, wurden nunmehr einige Förderlinien bisheriger Sonderförderbereiche zu den Themenschwerpunkten Frauen- und Familienförderung sowie Graduiertenförderung und Patentierungshilfen finanziell wie thematisch in die Zielvereinbarungen integriert.

Die Förderung der Studierneigung und die weitere Optimierung der Qualität der Lehre stellen – gerade vor dem Hintergrund der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen - weiterhin prioritäre hochschulpolitische Ziele dar, die von Hochschulen und Landesregierung gemeinsam verfolgt werden. Hierzu gehört nicht zuletzt die Bemühung um eine weitere Optimierung der Umsetzung der Bologna-Reform. In diesem Sinne werden insbesondere eine Stärkung der Qualitätssicherung durch flächendeckende Akkreditierung von Studienangeboten oder Systemakkreditierung, die Verbesserung der Studierbarkeit der gestuften Studiengänge, die noch bessere Anpassung von Studienangeboten an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes, eine Optimierung der Hochschulzulassung, die weitere Verbesserung der Durchlässigkeit zur hochschulischen Bildung für beruflich Qualifizierte sowie die Stärkung von Mobilität und Internationalisierung angestrebt. Für Maßnahmen in diesen Bereichen stehen den Hochschulen erhebliche Ressourcen sowohl aus den Mitteln des Hochschulpaktes 2020 als auch aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung.

Die skizzierten finanziellen Rahmenbedingungen bieten den Hochschulen eine tragfähige Basis für ihre individuelle, autonom verantwortete ganzheitliche Profil- und Strukturplanung.

3. Hochschulpolitische Ziele im Vereinbarungszeitraum

Ein wesentliches Ziel brandenburgischer Hochschulpolitik besteht in der Stärkung der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft. Im Hinblick hierauf muss weiterhin das Streben nach Exzellenz bei der Erfüllung der hochschulischen Kernaufgaben in Forschung und Lehre im Mittelpunkt aller Überlegungen zur Strukturentwicklung stehen. Ein besonderer Fokus liegt daher auf der Entwicklung zukunftsweisender Konzepte, die neben Antworten auf die unter 1. genannten hochschulpolitischen Herausforderungen auch die Weiterentwicklung der Anstrengungen zur Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit ebenso

wie die weitere Vernetzung von hochschulischer und außerhochschulischer Forschung, hochschulübergreifende Projekte wie etwa das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), die Kooperation mit der Wirtschaft sowie mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern umfassen. Eine wichtige Grundlage für die Umsetzung dieser Ziele bildet der zwischen dem Land Brandenburg und den Hochschulen abgeschlossene Hochschulpakt II und dessen künftige Fortschreibung.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ (HFF) versteht sich als moderne und innovative Kunsthochschule auf dem Weg zur Filmuniversität. Bekannt geworden als traditionsreiche Film- und Fernsehhochschule, zählt die HFF zu den modernsten Ausbildungsstätten für künstlerische und wissenschaftliche Medienberufe. Die HFF verfügt unter den Filmhochschulen in Deutschland über die größte und breiteste Gewerkespezifität und hat als Einzige das Promotionsrecht für bisher einen Studiengang. Die aus der Gewerkespezifität notwendig gewordene Interdisziplinarität ist neben dem hohen Technisierungsgrad ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der HFF.

Mit der Umwandlung der HFF in eine Filmuniversität soll die bisher erfolgreiche Ausbildungssituation auf eine exzellente Basis gestellt werden, damit die Hochschule für die sich radikal verändernden Bedingungen im künstlerischen Medienmarkt ein langfristiges Konzept entwickeln kann, das eine produktiv-kreative Konfrontation des kulturellen Erbes mit den aktuellsten Fragestellungen in der künstlerischen und wissenschaftlichen Ausbildung und Forschung ermöglicht. Die Ausbildung an der HFF verspricht den Absolventen eine profunde Kenntnis ihres Metiers mit der Perspektive, von hier aus eigenständig und -verantwortlich neue Produktions- und Vermittlungsformen zu entwickeln.

Das besondere Anliegen der Hochschule liegt in der Verbindung einer exzellenten künstlerischen mit einer ebenso hochwertigen wissenschaftlichen Ausbildung aller Studierenden unter Berücksichtigung aktuellster Medientechnologien. Durch die Praxisanforderung wird insbesondere die inhaltliche Schwerpunktsetzung - in künstlerischer oder wissenschaftlicher Richtung - bestimmt.

Mit der Umwandlung der HFF in eine Filmuniversität soll auch ein internationales Zentrum der künstlerischen und wissenschaftlichen Ausbildung, Produktion und Forschung für Bewegtbildmedien geschaffen werden. Die Erfolge der HFF-Studierenden und Absolventinnen und Absolventen auf internationalen und nationalen Festivals, im Theater, Kino und Fernsehen, auf Konferenzen und in Forschungsprojekten bestärken die gewerkeorientierte Ausbildungsphilosophie und ermutigen zu einer

qualitativen wie auch quantitativen Erweiterung der Angebote. Durch ein zusätzliches Studienangebot soll das Profil der HFF gestärkt und ergänzt werden. Neue Studiengänge wie „Digitale Medienkultur“ und „Szenografie/VFX“ sowie „Virtuelle Kinematografie“ wurden daher in den Struktur- und Entwicklungsplan aufgenommen und sollten im aktuellen Zielvereinbarungszeitraum beginnen.

Ein Schwerpunkt der nächsten drei Jahre wird die abschließende Einführung und Erprobung der gestuften Studienabschlüsse in künstlerischen Ausbildungsprozessen sein. Dabei geht es um eine Ausbildungskonzeption mit einer weniger spezialisierten und an den derzeitigen und zukünftigen Anforderungen des künstlerischen Medienmarktes orientierten Bachelorausbildung, eine z.T. spezialisierte und damit eliteorientierte Masterausbildung sowie eine Exzellenzausbildung im wissenschaftlichen wie auch im künstlerischen Postgraduiertenbereich mit dem Qualifizierungsgrad Dr. phil. in artibus.

Ein wichtiges Element des Leitbildes der HFF bleibt hierbei die theorie- und projektbezogene Vernetzung der Studiengänge: Medienausbildung auch als kunstpädagogischer Prozess und als Ort des künstlerisch-kreativen Forschens. Im Zentrum des Babelsberger Ausbildungsleitbildes soll somit die Möglichkeit liegen, den Studierenden Erfahrungen mit dem künstlerischen und emotionalen Wert des Anderen für die eigene Kreativität zu verschaffen.

Auf internationaler Ebene hat die HFF ihre Kontakte weiter ausbauen können. So werden beispielsweise im arabischen (z.B. Israel und Iran) und asiatischen Raum (z.B. Indien, Usbekistan) gemeinsame Projekte geplant bzw. bereits realisiert. Der internationale Ansatz wurde auch vom im Oktober 2008 gegründeten Institut für künstlerische Forschung und Weiterbildung (IKF) aufgenommen, welches Kooperationsbemühungen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie den Prozess der interdisziplinären Ausrichtung innerhalb der Hochschule unterstützt. Mit diesem Institut verfolgt die Hochschule das Ziel, die künstlerische, künstlerisch-wissenschaftliche und künstlerisch-technologische Forschung an der HFF zu koordinieren, zu fördern und auszubauen.

Zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der HFF wie „Insight Out“, „Babelsberger Medienpreise“ und das internationale Studentenfestival „Sehsüchte“ haben sich in den letzten Jahren zu erfolgreichen Marken etabliert. Diese stärken nicht nur den Medienstandort Babelsberg, sondern haben überregionale sowie internationale Ausstrahlung. In diesem Zusammenhang ist auch die in Europa bisher einzigartige „Kinderfilmuniversität“ in Kooperation mit dem Thalia Arthouse und dem Filmmuseum Potsdam hervorzuheben. Die HFF hat die intensive Nachwuchsförderung bereits jetzt in den Fokus

gerückt und will hiermit bei zukünftigen Studierenden frühzeitiges Interesse für die Medienberufe wecken. Ein weiteres Großereignis wird mit den Feierlichkeiten anlässlich des 100. Geburtstages des Studio Babelsberg im Jahr 2011 hinzukommen, das von der Stadt Potsdam auch zum Themenjahr „Potsdam 2011 – Stadt des Films“ ausgerufen wurde.

III. Hochschulübergreifende Ziele

Das Streben der Brandenburgischen Hochschulen nach Weiterentwicklung des brandenburgischen Hochschulsystems als Ganzes und nach Exzellenz in Forschung und Lehre setzt neben dem Ausbau unverwechselbarer Profile auch die Bündelung von individuellen Kompetenzen und Stärken voraus und impliziert daher die Notwendigkeit einer intensiven und zielgerichteten Kooperation der Hochschulen des Landes.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die Hochschulen des Landes Brandenburg für den Zielvereinbarungszeitraum 2010 – 2012 die folgenden hochschulübergreifenden Ziele.

- 1. Strategisches Ziel aller Hochschulen des Landes ist die dauerhafte Sicherstellung einer hohen Studienqualität im Land Brandenburg als bedeutender Faktor zur Förderung ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit.**

Die Qualität von Lehre und Studium sowie Prozesse zu ihrer Sicherung und Entwicklung besitzen für die Hochschulen im Kontext des Bologna-Prozesses und des sich verschärfenden Wettbewerbes innerhalb der nationalen wie internationalen Hochschullandschaft herausragende Relevanz. Die Hochschulen des Landes unterstützen vor diesem Hintergrund die Sicherung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Netzwerkes Studienqualität Brandenburg (sqb).

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 283.000 Euro bereitgestellt, die im Wege eines Vorwegabzuges vom Gesamtvolumen der Zielvereinbarungsmittel für alle Hochschulen des Landes der Universität Potsdam zugewiesen werden. Unter der Voraussetzung einer Weiterentwicklung des Konzeptes für das sqb durch die Hochschulen des Landes wird für die Jahre 2011 und 2012 folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 283.000 Euro

im Jahr 2012: 283.000 Euro.

2. **Die Hochschulen des Landes verfolgen das strategische Ziel, den Wissens- und Technologietransfer durch ein gemeinsames Vorgehen in der Förderung des Unternehmertums und der Unterstützung von Gründungen zielgerichtet voranzubringen.**

Die Gründungsförderung ist als wesentlicher Transferfaktor zwischen Hochschulen und Wirtschaft von hoher Bedeutung für die Entwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg. Die Hochschulen leisten einen nachhaltigen Beitrag hierzu insbesondere im Rahmen des von ihnen gemeinsam mit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) gegründeten Brandenburgischen Institutes für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e.V. (BIEM) und wirken an seiner bedarfsgerechten Weiterentwicklung mit.

3. **Die Hochschulen des Landes Brandenburg setzen sich das strategische Ziel einer möglichst optimalen Ausgestaltung der Verwertung der im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Forschung generierten Patente.**

Schutzrechte spielen bei der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in wirtschaftlichen Anwendungen eine bedeutende Rolle. Im Zusammenwirken der Partner wird der Technologietransfer beschleunigt und die Grundlage für neue Produkte in den Unternehmen geschaffen. Der Umgang mit Schutzrechten und die Verwertung geistigen Eigentums werden für die Profilbildung der Hochschulen in Zukunft weiter zunehmende Bedeutung erlangen. Im Hinblick auf eine nachhaltige Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers und die gezielte Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg wirken die Hochschulen daher auf eine Optimierung der Verwertung im Hochschulbereich generierter Patente hin.

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus als Landesanteil des MWFK für alle Hochschulen des Landes im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 56.600 Euro zur Fortführung der Verwertungsoffensive Brandenburg (VOBB) zugewiesen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird für die Patentsicherung und -verwertung der Brandenburger Hochschulen folgende Förderung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 56.600 Euro

im Jahr 2012: 56.600 Euro.

4. Strategisches Ziel der Hochschulen des Landes ist eine möglichst effiziente hochschulinterne Steuerung des Ressourceneinsatzes.

Im Hinblick auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulstandortes Brandenburg ist ein möglichst wirkungsvoller und zielgerichteter hochschulinterner Einsatz zur Verfügung stehender Ressourcen unerlässlich. Die Hochschulen streben daher eine Optimierung ihrer Aufgabenerfüllung insbesondere durch das Nutzbarmachen von Controllinginstrumenten als hochschulinterne Steuerungsmittel an.

5. Die Hochschulen des Landes Brandenburg verfolgen das strategische Ziel einer Optimierung des Qualifizierungsangebotes für ausländische Studierende.

Die verstärkte Gewinnung ausländischer Studieninteressenten für ein Studium an den Hochschulen des Landes ist nicht zuletzt im Hinblick auf das im Rahmen der Bologna-Reform angestrebte Ziel einer stärkeren Internationalisierung der Hochschulen und den in Brandenburg gegebenen Fachkräftebedarf erforderlich. Die Hochschulen wirken in diesem Zusammenhang darauf hin, neue Instrumente zur Gewinnung und Studienvorbereitung ausländischer Studierender zu entwickeln, um deren Studienerfolg und Verbleibquote an den Hochschulen des Landes zu erhöhen.

IV. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

Angesichts der Autonomie der Hochschulen bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele sind die vorgesehenen Ziele und Aktivitäten der Hochschulen nachstehend nicht umfassend niedergelegt. Vielmehr haben exemplarisch die von Ministerium und Hochschulen einvernehmlich als vorrangig bewerteten Vorhaben Eingang in die Zielvereinbarung gefunden.

Die einzelnen Ziele und Teilziele lassen sich den folgenden Entwicklungsfeldern zuordnen:

1. Querschnittsziele

Strategisches Ziel der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ ist die Umwandlung in eine Filmuniversität im Zeitraum dieser Zielvereinbarung.

Im Hinblick auf diese Statusänderung liegt der Schwerpunkt auf der Profilschärfung und –ergänzung in Lehre, Forschung und Weiterbildung. Hierzu wurden bereits zahlreiche Maßnahmen definiert, die in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden müssen.

Teilziele:

- Etablierung einer wissenschaftlichen Fakultät
- Entwicklung eines wissenschaftlichen BA-Studienangebots
- Kooperative Beteiligung an einem internationalen Masterangebot
- Identitätsfindung bzw. -bildung im Zuge der Umwandlung in eine Universität mit Hilfe von Expertise
- Etablierung einer Prozessoptimierung als Leitungsinstrument

Strategisches Ziel der HFF sind die Optimierung und der zielgerichtete Ausbau der internationalen Vernetzung.

Im Hinblick auf die Umwandlung der HFF in eine Filmuniversität soll eine Optimierung der bisherigen Zusammenarbeit mit den bestehenden Partnerhochschulen durch die gezielte Entwicklung neuer Kooperationen für neue Schwerpunkte erfolgen.

Teilziele:

- Entwicklung eines speziellen HFF-Konzeptes zur strukturierten Zusammenarbeit mit internationalen Partnern
- Konzeption von Studienangeboten mit ausgewählten internationalen Partnerhochschulen
- Weiterentwicklung/Etablierung der Deutsch-Russischen Filmakademie
- Erarbeitung eines internationalen Marketingkonzeptes
- Entwicklung eines Modellprojektes für Eignungsprüfungen im Ausland

Strategisches Ziel der HFF ist es, das Alleinstellungsmerkmal der Hochschule als Ort anerkannter Tagungen und kultureller Events weiter auszubauen und den Bekanntheitsgrad national und international zu erhöhen.

Für das nationale sowie internationale Auftreten der HFF soll dieses Alleinstellungsmerkmal auch in Bezug auf die Umwandlung in eine Filmuniversität seinen Beitrag leisten.

Teilziele:

- Ausrichtung des etablierten Festivals „Sehsüchte“
- Organisation und Durchführung der Babelsberger Medienpreise sowie weiterer nationaler und internationaler Veranstaltungen bzw. Wettbewerbe

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung der drei vorgenannten Zielsetzungen werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 111.600 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 89.600 Euro

im Jahr 2012: 79.600 Euro

Strategisches Ziel der HFF ist es, die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und zur Chancengleichheit weiter zu verbessern.

Angesichts der familienunfreundlichen Arbeitszeiten und Rahmenbedingungen in der Medienbranche ist es ein besonderes Anliegen der HFF, während des Studiums und als Arbeitgeber einen Beitrag zur Familienfreundlichkeit und Chancengleichheit zu leisten.

Teilziele:

- Erfüllung des Qualitätsversprechens „Kinder und Karriere“
- Förderung von Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 18.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 20.000 Euro

im Jahr 2012: 20.000 Euro

2. Lehre und Studium

Strategisches Ziel der Hochschule sind die Fortführung der Bolognareform, die Ergänzung des Studienangebotes sowie die Entwicklung eines Evaluierungssystems in Verbindung mit der Umwandlung in eine zukünftige Film- und Fernsehuniversität.

Für nahezu 50 % der Studiengänge der HFF ist die Umstellung auf das gestufte Studiensystem erfolgt oder konnte bereits beantragt werden, die anderen befinden sich derzeit in Vorbereitung, so dass dieser Prozess in diesem Zielvereinbarungszeitraum vollständig abgeschlossen werden kann. Damit erreicht die HFF im bundesweiten Vergleich mit anderen Kunsthochschulen einen Spitzenwert. Im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplanes 2008 - 2012 wurde der Aufbau weiterer Studiengänge vorgesehen,

die für die Profilergänzung der HFF auch im internationalen Kontext von Bedeutung sind. Insbesondere in den geplanten Master-Studiengängen sollen Möglichkeiten geschaffen werden, Erfahrungen mit der Arbeit international anerkannter Künstlerinnen/Künstlern und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler zu sammeln.

Teilziele:

- Abschließende Umstellung auf gestufte Studienabschlüsse in den Studiengängen Animation, Drehbuch/Dramaturgie, Kamera, Film- und Fernsehregie, Film- und Fernsehproduktion und Szenografie
- Entwicklung und Implementierung des BA Szenografie/VFX und des MA Virtuelle Kinematografie
- Konzeption und Implementierung des Masterangebots Dokumentarfilm
- Erarbeitung eines HFF-spezifischen Evaluierungssystems
- Erprobung von qualitativer und diskursorientierter Bewertung

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 80.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 90.000 Euro

im Jahr 2012: 70.000 Euro

3. Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

Strategisches Ziel ist die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für eine optimale Entfaltung der Potenziale des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses.

Nachdem in den letzten Jahren mit erfolgreich verteidigten Themen von Dissertationen und künstlerischen Projekten bereits eindrucksvoll bewiesen wurde, dass der Spagat von wissenschaftlichen und künstlerischen Projekten erfolgreich gelingen kann, soll die gezielte Unterstützung des wissenschaftlichen, künstlerischen und wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchses weiter ausgebaut werden.

Teilziele:

- Entwicklung eines Graduiertenkollegs für wissenschaftliche und künstlerische Promotionen unter Bezug auf medienwissenschaftliche/-technologische Themen
- Aufbau eines Stipendiensystems

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 20.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 50.000 Euro

im Jahr 2012: 80.000 Euro

4. Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Strategisches Ziel der Hochschule ist die Schärfung ihres Profils durch verstärkte Kooperation zwischen der HFF und Privatwirtschaft mit dem Fokus auf künstlerischen, technologischen und wissenschaftlichen Forschungsthemen.

Im Rahmen der geplanten Statusänderung hat sich die HFF das Ziel gesetzt, vor allem in Zusammenarbeit mit Unternehmen der Privatwirtschaft neben der wissenschaftlichen insbesondere die künstlerische und technologische Forschung auszubauen. Die großen Themenfelder „Digitalisierung“ und „3 D“ wurden bereits in den letzten Jahren mit umfangreichen Projekten wie z.B. PRIME bearbeitet, bedürfen jedoch noch detaillierter Forschungen und Untersuchungen.

Nachdem die erste Patentanmeldung (technologisch) bereits erfolgen konnte, wird nunmehr angestrebt, durch künstlerisch orientierte Forschungen zur weiteren Akzeptanz eines spezifischen Forschungsansatzes in Politik und Wirtschaft beizutragen. Die HFF arbeitet daher an dem bisher unterschätzten Potential im Bereich „Kreativität und Wissen“.

Teilziele:

- Entwicklung und Anwendung von Forschungsprojekten mit Unternehmen der Film- und Fernsehwirtschaft sowie Hardwareentwicklern und -herstellern zu Themen der Produktion, Distribution und Rezeption digitaler/immersiver Medien

- Planung eines Demonstrationsraumes für immersive Medien für die exemplarische Unterstützung von künstlerischer, technologischer und wissenschaftlicher Forschung an der HFF (gemeinsame Planung mit Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft)
- Ausbau der Weiterbildungsangebote im Rahmen des Instituts Berufsforschung und Unternehmensplanung Medien, des Instituts für künstlerische Forschung und des Erich Pommer Instituts
- Ausbau der Kooperationen mit der Baltic Media Academy zu einem international agierenden Weiterbildungsinstitut für die Ostsee-Staaten (gemeinsam mit der Hochschule Wismar)
- Stärkung der Transferstrukturen der Hochschule und bessere Vernetzung mit Unternehmen vorrangig der Medienbranche

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 100.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 80.000 Euro

im Jahr 2012: 80.000 Euro

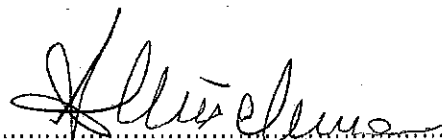
V. Schlussbestimmungen

- 1) Die unter IV. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt jährlich eine gemeinsame Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarungen, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hierfür aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird. Die unter III. und IV. getroffenen Vereinbarungen werden insbesondere vor Ablauf des Jahres 2010 einer Überprüfung unter Berücksichtigung wissenschaftspolitischer Schwerpunktsetzungen unterzogen und im Ergebnis dieser Überprüfung ggf. im Sinne von Satz 1 an neuere Entwicklungen und entstandene Bedarfe angepasst.

Potsdam,



Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



Präsident der Hochschule